

## Landwirtschaft anders:

# Ein Bauer als Ökologe

*Es sind nicht allzu viele Besucher, die sich in das idyllisch gelegene St. Roman im oberösterreichischen Sawwald verirren; und noch weniger ist bekannt, was in diesem Dorf alles geleistet wurde an ökologischen Maßnahmen zur Wiedergutmachung der auch hier begangenen Sünden der letzten Jahrzehnte an Natur und Umwelt.*

Nicht weniger als 54 Feuchtgebiete wurden angelegt, 48 Heckenzüge und Straßenböschungen erfreuen sich liebevoller Aufmerksamkeit. Wo gibt es dergleichen noch in Österreich?

Dazu bedurfte es freilich verständnisvoller Gemeindeväter. Aber die treibende Kraft dahinter war und ist der Landwirt und Ökologe, Konsulent der oö. Landesregierung und Umweltpreisträger Johann Wallner. Er ist ein Beispiel dafür, was ein bäuerlicher Naturschützer alles bewirken kann, wenn er auf seinem eigenen Grund und in seiner Heimatgemeinde konsequent durchführt, was er für sich und das ihm anvertraute Stück Schöpfung als richtig erkannt hat.

Wallner, Jahrgang 1941, hatte schon von früher Kindheit an lebhaftes Interesse für alles Lebendige, seine Lieblingslektüre schon in der Volksschule waren zwei alte Naturgeschichtsbücher seines Großvaters. Dadurch und dank einer ausgezeichneten Beobachtungsgabe konnte er sich schon in jungen Jahren ein Wissen aneignen, das immer wieder staunen macht. Die Entwicklung der modernen Land-



**Wallners erster Öko-Teich, entstanden aus einer feuchten Wiesensenke vor mehr als 20 Jahren, heute Überlebensraum für Tiere und Pflanzen. Bisheriger Höhepunkt: 1990/91 hat der Raubwürger überwintert.**

Foto: H. Wagenbichler

wirtschaft, wie sie sich in den Sechzigerjahren abzuzeichnen begann, machte ihn tief betroffen; er dokumentierte sie in seinem Fotoarchiv, das ihm heute eine wertvolle Hilfe in seinen Bestrebungen ist.

Nach der Hofübernahme im Jahre 1973 begann er zu einer Zeit, da Kammern und Experten die Verfichtung unserer Wälder wärmstens befürworteten, mit dem Aufbau eines Mischwaldes, der heute u. a. zum Ziel zahlreicher Exkursionen geworden ist. Gemeinsam mit ÖNB und Agrarbezirksbehörde Linz führt er ein beispielhaftes Ackerrandstreifenprogramm durch, das mittlerweile Gegenstand einer in Ausarbeitung befindlichen Dissertation geworden ist. Im Winter 1992/93 hielt er in Nachbargemeinden fünf Dia-Vorträge, in denen er fundiertes Wissen mit volkstümlicher Darstellungsgabe aufs Glücklichste verband und damit seine vorwiegend bäuerlichen Zuhörer in einer Weise beeindruckte, von der städtische Referenten nur träumen können.

Und es ist schön, wahrhaft schön, über Wallners Besitz zu gehen. Auf diesen dreißig Hektar ist der Beweis erbracht, daß eine Landschaft gleichzeitig „maschinengerecht“ und trotzdem „schön“ sein kann. Besondere Bedeutung mißt Wallner der Gestaltung der ökologisch so wichtigen Randzonen bei. So

bergen etwa 8 m breite Waldsäume alles, was es an heimischen Hecken- und Waldrandpflanzen und -bäumen gibt: als Wild- äsung und -unterstand, als Windschutz für den dahinterliegenden Mischwald. Ausdauer und Geduld sind hier nötig, denn die Verbißschäden durch die überhöhten Rehbestände sind beträchtlich – wie auch sonst überall.

Die Feldränder bleiben frei von Herbiziden, hier darf sich buntes Leben entfalten. Es ist kaum zu fassen, in welcher Fülle Halbverges- senes wieder hervorsproßt. – Böschungen sind für Wallner kein Anreiz zu umfangrei- chen Erdbewegungen. Er bepflanzt sie lieber mit Hecken und Kleingehölzen, denn er hält viel von Windschutz und Taubildung. Und sie werden ihm einmal Brennholz liefern, wenn die Ölpreise länger aus dem Keller heraus sein werden. Tauchen dazwischen Brennes- seln auf, so verfällt er nicht in Panik. Er weiß viel zu gut, wieviele Insekten und Vogelarten auf diese noch immer weithin verachtete Pflanze angewiesen sind. Fünf Teiche hat er auf eigenem Grund angelegt – zum Teil schon lange, ehe es Mode wurde. Ein wenig Hobby ist dabei, ein wenig Wiedergutmachung wohl auch, denn seine Wiesen sind, wie im Sau- wald anders nicht denkbar, sämtlich drainiert, und so gibt er der Natur etwas von dem zurück, was ihr einst genommen wurde.

Wir fragen Wallner noch, welche Einkom- menseinbußen ihm seine ökologischen Nei- gungen verursachen. Er versteht die Frage nicht ganz, er findet, daß das Wachstum da- durch besser, sein Vieh gesünder ist; und vor allem macht es ihm Freude.

Ja, es macht ihm Freude! Das ist es eben. Gäbe es in jeder Gemeinde so einen Wall- ner, dann könnten wir alle mehr Freude ha- ben – mit unserer Landschaft und mit unserer Landwirtschaft.

*Dr. med. Hermann Wagenbichler  
Schärding, Passauerstraße 151*

## Neuerschienen:

### **Die VCÖ-Karte für Reisen mit Bahn, Bus und Schiff Land Salzburg**

#### **Erstmals in Österreich!**



Umweltfreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln Reisende waren bis- her Stiefkinder der Kartog- raphie. Karten der Bahn und Busverbindungen be- standen außerhalb der Stadtbereiche meist nur aus bunten Linien auf weißem Hintergrund, Informationen über „Land und Leute“ fehlten meist völlig. Autokarten und Autoatlanten bie- ten in der Regel kaum Hinweise auf öffentli- che Verkehrsmittel.

Erstmals in Österreich zeigt die VCÖ- Karte „Salzburg“ für Reisende mit Bus, Bahn, Schiff und Seilbahn das komplette Netz des Öffentlichen Verkehrs bei gleichzei- tiger Information über Topog- raphie, Land- schaft, Städte, kulturelle Sehenswürdigkei- ten, touristische Einrichtungen etc. Eine ab- gestufte Farbgebung der Eintragungen infor- miert über die Frequenz der einzelnen Linien. Bei bestimmten Linien (Tälerbus, Skibusse etc.) und Seilbahnen wird darüber informiert, ob Winter-, Sommer- und Winter- oder Ganz- jahresbetrieb stattfindet. Auf der Rückseite bietet eine Detail-Karte der Stadt Salzburg die notwendigen Informationen zum inner- städtischen Verkehr.

Die VCÖ-Karte für den Öffentlichen Ver- kehr ist eine nützliche Hilfe für alle Reisen mit Bahn, Bus, Schiff und Seilbahn.

**Die Karte erhalten Sie bei:**  
VCÖ-Bundessekretariat  
1150 Wien, Dinkelstedtgasse 15  
Tel. 0222/858386, Fax 0222/832462  
gegen Ersatz der Versandkosten

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [1993\\_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Wagenbichler Hermann

Artikel/Article: [Landwirtschaft anders: Ein Bauer als Ökologe 89-90](#)